

Rettung der Evangelischen und in der gerechten Besorgniß vor der katholischen Reaction den Schweden entgegenkam — wieder ein Zeugniß der fortwährenden Einwirkung confessioneller Interessen auf den Krieg. So schreibt August an seinen Vater im Januar 1645, wie seit 1635 alle Anschläge gegen die Schweden zu nichte geworden und wie schlimm es jetzt mit den Kaiserlichen stehe, und schließt seinen Brief also: „Weil zur Verrichtung so großer Dinge die schwedische Macht gewiß viel zu wenig ist und Gottes Werk hierunter augenscheinlich zu erkennen, so kann ich nicht glauben, daß eben diese Armee, so jezo von Wallensteinischen, Mannsfeldischen, Bayrischen, Gözischen, Italienischen und andern Völkern zusammengeführt wird, diejenige sei, welche des höchsten Fürsicht aufhalten solle, wie die Zeit wohl weisen wird.⁵ Was Gott in diesen Zeiten führet, das ist aus seinem Worte, seinen Werken und so viel Zeichen und Wundern handgreiflich zu erkennen. Die Päpstlichen haben durch ihre abscheulichen reformationes und spanische Inquisition Christo den Krieg angekündigt, welcher sich auch nunmehr aufgemacht hat, mit ihnen es aufzunehmen und hinauszuführen. Wie das ablaufen kann und wer den Sieg erhalten wird, ist leichtlich zu erachten und derowegen zu bedenken, was zu eines Jeden Frieden dient. Ew. Liebden wollen aber nicht vermeinen, daß ich gut schwedisch sei und dieses aussonderer Affection gegen sie schreibe, denn sie mich gewißlich bisher nicht danach tractiret, sondern ich vermeine, daß es die Wahrheit an sich selbst und für alle Menschen, die nur über sich nach dem Himmel sehen und auf Gottes Werk Achtung haben, augenoffenbar sei, verhoffe deswegen, daß Ew. Durchlaucht es nicht anders als aus treuem Herzen gemeint erkennen werden.“

Während Torstenson bereits nach Böhmen aufgebrochen war, veranlaßten die Drohungen Königsmarks und des Leip-

⁵ Er hatte ganz richtig prophezeit: diese Armee wurde im März 1645 bei Jankau von Torstenson vernichtet.